

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 23. Februar 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden auf die in § 9 der Ministerialverfügung vom 24. November 1885,
betreffend die Vollziehung der Landesfeuerlöschordnung, erteilten Vorschriften
zur genauen Nachachtung aufmerksam gemacht.
Calw, 21. Februar 1889. K. Oberamt.
Supper.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 19. Febr. Der heute bei den Ständen eingebrachte
Etat beziffert die Ausgaben der nächsten zwei Jahre auf 117 Millionen und
die Einnahmen auf 123 Millionen. Die von früher verfügbaren Ueberschüsse
betragen nahezu neun Millionen Mark. Vorgeschlagen werden eine Anzahl
Bauten, so eines Landesgewerbemuseums, von Irrenanstalten in Weiskau
und Tübingen, von Justizgebäuden in Ulm und anderen Orten, und zwei
Millionen werden für weitere Staatsbeiträge zur Straßenerhaltung
gefordert. Nachtragsforderungen werden angekündigt behufs Erleichterung
der Gemeindefinanzlasten und Armenlasten, Aufbesserung der Gehälter der Staatsbeamten, Säkular- und Schul-
lehrer. Die günstige Lage der Staatsfinanzen, welche der Etat zeigt, ist
hauptsächlich eine Folge der erhöhten Ueberschüsse aus der Reichskasse,
sowie des vermehrten Ertrages der Staatseisenbahnen.

Berlin, 20. Febr. Der Kaiser wird Montag beim Reichs-
kanzler zu Mittag essen; als Gäste sind die sämtlichen preussischen Mini-
ster sowie die beiden Chefs des Militär- und Zivilkabinetts gebeten.

Die „Post“ schreibt: In parlamentarischen Kreisen wurde heute ge-
rücktweise erzählt, Se. Majestät der Kaiser habe die Stellung eines
Hospredigers mit derjenigen eines Agitators nicht vereinbar und
eine Wahl zwischen beiden Berufen als notwendig bezeichnet.

Wegen Beleidigung der Kaiserin Friedrich, begangen in einem
Artikel seiner Korrespondenz, war kürzlich der Schriftsteller Dr. Richard
Grothe zu längerer Freiheitsstrafe verurteilt worden. Derselbe wandte
sich mit einem Begnadigungsgesuch an den Kaiser und erbat die Umwandlung
der Freiheitsstrafe in eine Geldstrafe. Von Seiten des Kaisers ist ein ab-
schlägiger Bescheid erfolgt.

Die „Kreuz-Ztg.“ mischt sich jetzt in das von den Blättern behauptete

Projekt einer Verlobung der Prinzessin Alix von Hessen mit dem Großfürsten-
Thronfolger von Rußland. In drohendem Tone erklärt das Blatt, wenn
die Prinzessin zur griechischen Kirche übertrete, so wäre dies „ein Stoß, ge-
richtet gegen die deutsche Ehre und die evangelische Kirche“.

In der Sitzung des preuß. Abgeordnetenhauses brachte der Abg.
Dr. Arendt (Reichsp.) das Extrablätterwesen in Berlin
zur Sprache und forderte das Einschreiten der Polizei bezw. des Staats-
anwalts, da bei Extrablättern, welche nichts enthalten, als was schon vor-
her in den Zeitungen stand, alle Momente eines Betrugs gegeben seien. —
Minister Herrfurth erwiderte, daß ein solches Einschreiten auf nichts
anderes, als auf eine (verfassungswidrige) Zensur der Extrablätter hinaus-
laufen würde. „Ich halte es für bedenklich“ — sagte der Minister —
„immer gleich nach der Polizei zu rufen. (Lebhafte Beifall links und im Zen-
trum.) Das Publikum hat die Sichel in der Hand; wer zweimal auf ein
Extrablatt hereingefallen ist, ist selber daran schuld, wenn er auch das dritte-
mal hereinfällt. Man möge die Extrablätter nicht mehr kaufen, dann werden
sie auch nicht mehr verkauft werden. (Zustimmung. Riedert: Genau das,
was ich sagen wollte!) Ueberlassen Sie den Kauf von Extrablättern denen,
die nicht alle werden. (Groß: Heiterkeit und Beifall.) — Riedert (freil.):
Ich unterschreibe alles, was der Minister gesagt hat; ich freue mich, daß
der Minister eine Rede gehalten hat, wie sie sonst von Vertretern des Volkes
gehalten werden, und daß der Minister dem Abgeordneten sagen muß: Rufen
Sie doch nicht immer gleich nach Polizei! — Windthorst: Ich will mein
Einverständnis mit dem Minister in allen Punkten dadurch kennzeichnen, daß
ich auf das Wort verzichte.“

Holland.

Des Königs Befinden läßt das Schlimmste befürchten. Seit
geraumer Zeit ist ein Verfall der geistigen Kräfte eingetreten; dies wird jedoch
verschwiegen, wahrscheinlich um die Einsetzung einer Regentschaft zu vermeiden.

Italien.

Rom, 18. Febr. In Neapel fanden heute Arbeiterunruhen statt.
Dreihundert mit Aegien bewaffnete Maurer, die eine schwarze Fahne bei
sich führten, versammelten sich auf der Piazza Dante. Sofort erfolgte eine
große Panik, die Geschäfte wurden geschlossen, die Gendarmarie löste jedoch
bald die Demonstranten auf, wobei sie dreißig Personen verhaftete. Die
Stadtbehörden sorgten sofort für Arbeit.

England.

Die Kaiserin Friedrich mit Töchtern treten am nächsten

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Verfchlungene Fäden.

Roman aus dem Englischen von Hermine Frankenstein.

(Fortsetzung.)

Der Kaffee stand noch von früher auf dem Tische und Isabella füllte eine
Schale und reichte sie Hugh mit gewinnender Anmut, die seiner Beobachtung nicht
entging. Eine Veränderung war mit Hugh vorgegangen, seit wir ihn das letzte
Mal gesehen hatten, und dieselbe konnte ohne Zweifel Miß Farquhar zugeschrieben
werden.

Hugh versuchte es, ihre Einladungen zurückzuweisen, und er gebrauchte alle
nur erdenklichen Vorwände als Entschuldigung; aber sie war beharrlich und ließ keine
Ausrede gelten; sie hatte es sich vorgenommen, ihn an sich zu locken und welcher
Mann wäre im Stande, den Bitten einer reizenden, geistvollen Frau zu widerstehen,
die überdies seiner Eitelkeit schmeichelt?

Nach und nach fügte er sich, — anfänglich widerstrebend, dann gern, denn er
fühlte, daß der Verkehr mit ihr ihm gut that, ihn aufheiterte. Sie hatte es vermocht,
ihn der Lethargie zu entreißen, in welche ihn der Verlust Natalie's versenkt hatte,
und seine künstlerischen Bestrebungen, sowie sein Ehrgeiz waren zu neuem Leben er-
wacht. Er arbeitete wieder und sie nahm das lebhafteste Interesse an seinen Ar-
beiten, besuchte ihn täglich in seinem Atelier, ermunterte ihn, so viel sie konnte, und
sah ihm sogar zu einem Bilde, welches ihn aneiferte, sein bestes Können bei der
Ausführung einzusetzen.

Er hatte keine Verwandte in London und wenig Bekannte, so daß er gar
wohl zu schätzen wußte, so oft er wollte, in de Vere Gardens vorsprechen zu dürfen
und immer eines sehr freundlichen Empfanges sicher sein zu können; denn Isabella
machte keinen Hehl daraus, daß seine Gesellschaft ihr sehr angenehm sei, und er war
nicht unempfindlich gegen die zarte Schmeichelei, die in ihrem Benehmen enthalten war.

„Wissen Sie,“ sagte er, während er seinen Kaffee trank, „daß Sie mich ganz
verderben?“

„Wirklich? Wieso?“

„Weil es mir, wenn ich jetzt in meine Wohnung nach Hause komme, gar so
unfreundlich und öde erscheint, und das kann nur daher kommen, weil der Abstand
von hier, wo überall der weibliche Einfluß sich geltend macht, dort gar zu fühlbar
erscheint.“

Sie lächelte sehr gewinnend. „Sie wissen, Sie können kommen, so oft Sie
nur wollen.“

„Ja, aber Sie dürfen mich nicht immer veranlassen, gar zu oft und zu gern
hierher zu kommen, denn darunter würde meine Arbeit leiden. Zu viel Nachsicht
verdirbt einen Menschen. Man will es dann immer so gut haben.“

„Nun, ist das nicht ein ganz gerechtfertigter Wunsch? Soll man das Leben
nicht genießen, wo und wie man es nur kann? Ich glaube, daß es wirklich die
wenigsten Menschen verstehen, glücklich zu sein. Entweder beklagen sie die Ver-
gangenheit, oder sie fürchten sich vor der Zukunft und unterdessen lassen sie die
Gegenwart ungenützt verstreichen. Ich kann das von meinem Leben nicht sagen;
denn ich habe nie eine Gelegenheit, glücklich zu sein, ungenützt vorübergehen lassen
und ich will es auch jetzt nicht thun.“

Ein seltsamer Ausdruck leuchtete in ihren Augen, als sie zu ihm aufschaute,
aber er verstand denselben nicht, und sie rückte ein Doppelsissen herbei und kniete
auf demselben neben ihm nieder.

„Diese Stellung, die ihn bei jeder Anderen überrascht hätte, erschien ihm bei
ihr ganz natürlich. Sie hatte ihn gewöhnt, sie Dinge thun zu sehen, die ihn bei
jeder anderen Frau zum mindesten frappiert hätten, welche sie aber mit solcher An-
mut vollbrachte, daß dieselben ihm bei ihr ganz natürlich erschienen.“

„Stimmen Sie nicht mit mir darin überein,“ fügte sie nach einer Pause leise
hinzu, „daß die Menschen sehr thöricht sind, wenn sie die konventionellen oder gesell-
schaftlichen Schranken ihrem Glücke hinderlich sein lassen?“

„Ja, darin stimme ich mit Ihnen überein.“

„Und doch fühlt Ihr Geschlecht dieselben weniger hart als das meine,“ fuhr
sie fort, mit ihrem Armband spielend, wobei der Lampenschein den Rubinen und
Brillanten blühende Lichter entlockte. „Die Männer haben nach allen Richtungen hin

23 Febr., halte

pe

Kopf.

rein

obligationen.

r d. 3s. bringen
mtlichen 4%igen
bis zum 15.
lgt die Verloofung

r: Tafel.

bank

51,500,000 Mt.
35,700,000 "
51,000,000 "
95,490,000 "
6,096,411 "

Nachgewährung auf
prämie; nach dem
s-Normalprämie
individuelle für die
prämie berechnet.
iben ohne Zu-

il Georgii.

ächer

l empfiehlt

S. Haag.

ntes, vorzügliches,

erfett,

geeignet, empfehle

R. Hauber,
Seifenfieder.

lecken.

Hamburger Agentur-
h I. Fabrik o. Branche,
port zu v. Gesf.
t a. d. Redaktion des
attes bis spätestens

mozheim.

regnetes
fleesutter
und
st Kornstroh

mert beim Lamm.

Ulingen.

er setzt ca. 100 Jtr.

u u. Oehmd,

rodenes
haberstroh
us, wozu Liebhaber
elaben sind.

Mich. Müller,
Schmied.

Sonntag die Rückreise nach Deutschland an. Die königl. Yacht „Victoria und Albert“ führt die hohen Herrschaften von Port Vittoria nach Blissingen. — England will seine Wehrkraft verstärken, es sollen neue Schlachtschiffe und eine beträchtliche Anzahl Kreuzer gebaut werden.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 19. Febr. Dem Staatsanz. wird aus Nizza gemeldet: Seine Majestät der König, Höchstwelcher abgesehen von nervösen Beschwerden und von Störung des nächtlichen Schlafes sich bisher körperlich leidlich wohl befunden hatte, leidet seit einigen Tagen an frischer katarrhalischer Erkrankung der oberen Luftwege, verbunden mit Heiserkeit und heftigen Hustenanfällen. Der Zustand Seiner Majestät ist aber glücklicherweise bis jetzt derart geblieben, daß Höchstselben sich nicht genötigt sahen, in der bisherigen täglichen Lebensweise eine Aenderung eintreten zu lassen. Nachdem der kalte Wind sich seit einigen Tagen gelegt und die Lufttemperatur sich wieder gehoben hat, ist anzunehmen, daß die akute katarrhalische Erkrankung einen normalen Verlauf nehmen wird.

(Strafkammer.) Stuttgart, 19. Febr. Wegen fahrlässiger Körperverletzung hatte sich gestern der 24jähr. Fuhrknecht Karl Kübler von Oberfischbach, D. A. Badnang, vor der 1. Str. R. zu verantworten. Er hatte am 28. Sept. v. J. leere Bierfässer vom Volksfest in Cannstatt nach Böblingen zu fahren und war in Heselach ins Wirtshaus gegangen, weshalb er nachher um so schneller fahren mußte. In gestrecktem Galopp fuhr er am Ende Heselachs 2 andern Wagen vor, hinter welchen ein Knabe ging, der durch das rasche Fahren des Kübler erschreckt, auf den Fußsteig gehen wollte, aber von den Pferden des Kübler'schen Fuhrwerks umgeworfen wurde. Der Wagen ging über den Leib des Knaben hinweg. Derselbe erlitt einen Knochenbruch im Oberschenkel und eine Hüftverletzung, welche weiter die Zerreißung der Harnröhre mit sich führte. Daran lag der Knabe 3 Monate im Hospitäl. Jetzt ist er ziemlich hergestellt, aber er wird im Verlauf von 6 Monaten nochmals in die Kur genommen werden müssen, und es läßt sich nicht ermessen, ob in späterer Zukunft nicht noch weitere Folgen eintreten werden. Das Gericht erkannte zwar an, daß der Knabe unvorsichtig war, allein das Unglück hätte doch nicht eintreten können, wenn der Angekl. nicht so schnell gefahren wäre. Er wurde zu 1monatlicher Gefängnisstrafe verurteilt.

— Zu dem Landesscharfrichteramt haben sich zwei Bewerber gefunden. Wie der Heuberger Bote erfährt, soll daselbe dem Kleemeister in Waupheim übertragen worden sein.

Neutlingen, 18. Febr. Wie durch ein Wunder entging Gemeinderat Botteler der Todesgefahr. Derselbe wurde heute nachmittags in einer Droschke zu einer Hochzeit abgeholt. Ehe der Kutscher seinen Platz hatte einnehmen können, jagten die schon gewordenen Pferde in rasender Eile davon und rannten mit dem Gefährt durch eine Reihe schmaler Seitengäßchen, die kaum die Breite des Wagens hatten. In der Nähe des Gartenthors zerschellten die Räder der Droschke an einem Eckstein, wodurch die Pferde in ihrem wilden Lauf aufgehalten und der Insasse aus seiner bedrohlichen Lage, ohne Schaden genommen zu haben, befreit wurde.

Rom oberen Neckar, 20. Febr. Wirklich ein ungemütlicher, abscheulicher Patron, dieser Februar! Nichts als Schnee, Sturm, Regen, ein Witterungsumschlag um den anderen! Seit der letzten Woche herrscht eine Temperatur, zu kalt, um mit den ungeheuren Schneemassen aufzuräumen, zu warm aber auch, um die wünschenswerte Konsistenz derselben herbeizuführen. Straßen und Wege sind mit einem halbfußtiefen Morast bedeckt, der den Verkehr zu Fuß fast unmöglich macht. Unter solchen Umständen lassen begreiflicherweise auch die Gesundheitsverhältnisse bei Alt und Jung sehr viel zu wünschen übrig. Ueberall hört man von Lungenkrankheiten, Diphtheritis

viel mehr Vorrechte und Freiheiten als die Frauen, aber in gewissem Sinne sind sie auch gebunden. Nehmen wir, zum Beispiel, an, ein armer, junger Mann wäre in ein reiches Mädchen verliebt. Ich wette zehn gegen Eins, daß er sich von einem falschen Ehrgefühl davon abhalten ließe, ihr seine Liebe zu gestehen."

"Wäre das ein falsches Ehrgefühl?" fragte Hugh gedankenvoll. "Ein Mann würde als Abenteurer verurteilt werden, wenn er selbst arm ist und um ein reiches Mädchen werben wollte, und ich muß gestehen, daß ich selbst geneigt wäre, ihn für einen solchen zu halten."

"Und dennoch könnte er ein Held sein, indem er seine beschränkten Ehrbegriffe der Liebe zum Opfer bringt. Ich sympathisiere in solch einem Falle mit dem Manne; denn wenn er anders handeln würde, würde er zwei Leben vernichten, es sei denn, die Frau ergriffe die Initiative und würde selbst um ihn werben."

"Solche Dinge sind schon vorgekommen."

"Ja, und sie werden auch noch wieder vorkommen," sagte sie, während dunkle Röte ihre Wangen überzog und ihre langen Wimpern sich senkten. "Vor der schrankenlosen Macht einer Alles überwältigenden Liebe schweigen alle Rücksichten. Allerdings giebt es nicht viele Frauen, die im Stande sind, so etwas zu thun; aber immerhin giebt es doch derartige Frauen!"

Cleveland errötete und rückte unruhig auf seinem Stuhle hin und her, während ihre Augen zu ihm aufschauten. Es lag ein Ausdruck in denselben, den er nie zuvor darin bemerkt hatte, und blühschnell zuckte das Verständnis für den Sinn ihrer Worte in ihm auf und diese plötzliche Eröffnung wirkte wie lähmend auf ihn. Er fühlte sich verwirrt, betäubt, wie traumumfangen, aber er vermochte seinen Blick nicht von ihrem Gesicht abzuwenden.

Ihre Hand legte sie leicht auf die seine und sie drückte die Finger zwischen die seinen.

"Woju so lange auf den Strauch klopfen, wenn es für uns Beide so viel besser ist, sofort zur Sache zu kommen?" sagte sie leise, im Flüsterton. "Ich bin reich, aber ich würde meinen Reichtum wie einen Fluch betrachten, wenn ich ihn zwischen mich und den Mann meines Herzens treten ließe. Es giebt auch ein fal-

u. s. f. Die Sterblichkeit ist eine sehr große. Eine Besserung der Witterung wäre dringendes Bedürfnis. Hoffentlich bedeutet die schon jetzt beobachtete allgemeine Wiederkehr der Staare, die heute in ganzen Schwärmen gesehen wurden, einen baldigen Eintritt guten Wetters. W. Lbjtg.

Vermischtes.

Warnung. An die Adresse der deutschen Dienstmädchen richtet ein deutsch-brasilianisches Blatt folgende Warnung vor der Auswanderung nach Brasilien. Die „Sociedade de Immigração“ („Gesellschaft für Auswanderung“) in St. Paulo hat beschlossen, 2000 unverheiratete Dienstmädchen und zwar 1000 italienische und 1000 deutsche einzuführen. Die Sache mag ja recht nett sein, aber wir warnen ausdrücklich vor jedem Kontraktluß mit den Agenten der Gesellschaft. Mögen sie die Mädchen herholen von wo sie wollen, nur nicht aus Deutschland! Ohne hier auf nähere Umstände einzugehen, warnen wir aufs entschiedenste vor dieser Auswanderung kontraktlich gebundener junger Mädchen nach St. Paulo und überhaupt nach Brasilien. Lasse sich kein Mädchen durch die anscheinend hohen Löhne von 40, 50 und mehr Reichsmark monatlich verführen; damit können sie hier kaum die Hauptbedürfnisse des Lebens decken (so teuer ist alles), und was sonst ihrer in den meisten Fällen wartet, darüber schweigt am besten des Sängers Höflichkeit.

Elefantennerven. In der Varnum'schen Menagerie, welche in Bridgeport (Connecticut) überwintert, wurden mit verschiedenen Tieren elektrische Versuche gemacht. Das Roßgeschlecht zeigte sich am empfindlichsten für die Wirkungen der Elektrizität, wogegen Seelöwen und Flußpferde den Strom ohne Zeichen der Aufregung durch ihren Körper durchgehen ließen. Affen und Wölfe begannen zu wimmern. Nur den Elefanten bereiten die Versuche ungeheuren Spaß. Als 42 L. claudé-Ballen in Anwendung gebracht wurden, rieben sie sich vor Vergnügen die Beine und liebten ihre Wärter.

**Handels- & Gewerbekammer Calw.
Öffentliche Sitzung**

Mittwoch, den 27. Februar, vormittags 9 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Fortdauer des Notenprivilegiums der Württemb. Notenbank.
- 2) Beratung des Stats pro 1889.
- 3) Feststellung des allgemeinen Teils des Jahresberichts pro 1888.
- 4) Antrag auf Ermäßigung der Einheitsätze im Güterverkehr für alle Tarifklassen.

Der Vorstand.

Standesamt Calw.

- Geboren:
 - 8. Febr. Heinrich Wilhelm, Sohn des August Dollinger, Kaufmanns.
 - 9. " Bertha Friedrike, Tochter des Friedrich Widmann, Maschinenstrickers.
 - 15. " Christian Gottlieb, Sohn des Christian Zahn, Schuhmachermeisters.
 - 16. " Hermann Adolf, Sohn des Heinrich Siebenrath, Bäckermeisters.
- Gestorben:
 - 15. Febr. Emil Christian Heldmaier, 4 Wochen alt, Sohn des Gg. Heldmaier, Pfälzerers.
 - 19. " Jakob Friedrich Schmälzle, Tuchmacher, 67 Jahre alt.

Gottesdienste am Sonntag, den 24. Februar 1889.

Vom Turm: 285. Vormittagspredigt: Herr Dekan Braun. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr Abendpredigt: Herr Helfer Eytel. (Das Opfer ist für die Kirchenheizung bestimmt.)

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 24. Februar 1889 morgens 1/2 10 Uhr, abends 5 Uhr.

sches Zartgefühl und daselbe hat schon manches Lebensglück vernichtet; aber es soll das unsere nicht zerstören, Hugh!"

Sie sprach seinen Namen voller Innigkeit aus und lehnte ihren Kopf gegen seine Schultern.

"Ich weiß, daß Sie hochsinnig genug sind, um mich und meine Beweggründe nicht falsch zu beurteilen, und in dieser Erkenntnis enthülle ich mein Herz vor Ihnen und erkläre Sie als dessen König und unumschränkten Gebieter!"

Sekundenlang war der junge Künstler fast sprachlos vor Erstaunen, ein heftiger Aufruhr tobte in seinem Innern, während tausend Gedanken und Erwägungen blitzesgleich sein Gehirn durchzuckten.

Die Versuchung, nachzugeben, war eine gar zu mächtige. Erstens war er von Isabella's selbstloser Neigung für ihn tief gerührt, und wenn es ihm auch sonderbar erschien, daß sie sich weniger stolz und würdevoll benommen hatte, so durfte er sie deshalb doch gewiß nicht tadeln, weil dies ja einzig seinethalben geschehen war. Wie verschieden war diese Liebe von derjenigen des Mädchens, daß ihn verlassen hatte, — das nicht im Stande gewesen war, das Los der Armut, in der sie als seine Frau hätte leben müssen, zu ertragen.

Warum sollte er Das nicht nehmen, was ihm jetzt dargeboten wurde? Warum sollte er sich zu einem einsamen, liebeleeren Leben verdammen, weil Diejenige, der sein ganzes Herz gehörte, nie die Seine werden konnte?

Isabella war jung, hochbegabt, reizend, reich und mehr als das, sie liebte ihn und sie war — auch seiner Meinung nach — ganz dazu geschaffen, einen Mann glücklich zu machen.

"Nimm sie," flüsterte die Stimme des Versuchers in seiner Brust, "bedenke, welchen Triumph Du über Natalie Egerton feiern würdest; bedenke, wie angenehm es wäre, Herr eines stattlichen Hauses zu sein, Pferde, Wagen, Diener, Geld in Hülle und Fülle und überdies noch eine reizende Frau zu haben! Das Glück bietet Dir einenen glänzenden Preis und Du wärest Schlimmeres, als ein Thor, wollest Du ihn zurückweisen!"

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Liebelsberg.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsache der Ulrich Reutshler, Bauers Eheleute dahier, kommt deren sämtliche Fahrnis am **Montag, den 25. d. M., und an den darauf folgenden Tagen, je von morgens 8 Uhr an**

zur Versteigerung, und zwar:

am **Montag**: Bücher, Frauenkleider, einige Betten, Bettgewand, ca. 400 Ellen reiste und Abwerg-Tuch, Schreinwerk und Küchengegeschirr.

am **Dienstag**: allerlei Hausrat, Fuhr- und Bauerngeschirr durch alle Rubriken, Fasch- und Bandgeschirr, ca. 2000 Pfr. Obstmost und Sauerkraut von 2 1/2 Stunden.

am **Mittwoch**, vormittags: ca. 15 Btr. Dinkel, 25 Btr. Roggen, 50 Btr. Haber, 10 Btr. Kohlraben, 40 Btr. Kartoffeln, 200 Btr. Heu und Oehmd, 200 Btr. Haber-, Dinkel- und Roggenstroh, 5 Wagen Laubstreu.

nachmittags: 2 Pferde (Schimmel), 4- und 12-jährig, zum schweren Zug tauglich, 4 Kühe, wovon 2 neumelkig und 2 trächtig,

1 trächtige, 2 1/2 Jahre alte Kalbin, 4 Kinder, 2 fette Schweine, 20 Hühner und 1 Hoshund.

Den 19. Februar 1889.

Vorstand des Waisengerichts:
Schultheiß Hanselmann.

Haus- und Küferei-Verkauf.

In der Konkursache über das Nachlass-Vermögen des **† Johann Georg Krafft**, gew. Küfers und Weinhändlers, bringe ich am

Mittwoch, den 27. Febr., mittags 1 Uhr,

auf dem Rathause dahier das in Nr. 20 und 21 ds. Blattes näher beschriebene, zu 12,000 M. taxirte und zu 7,200 M. angekaufte Anwesen zum zweiten und letzten mal aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zum öffentlichen Verkauf.

Das Anwesen, welches samt dem noch vorhandenen doppelten Küferhandwerkzeug, der miterworben werden kann, in bestem Zustande sich befindet, wird — die Erzielung eines annehmbaren Angebots vorausgesetzt — sofort zugeschlagen und dem Käufer übergeben.

Der Verkaufskommission unbekannt Liebhaber haben sich durch Vermögenszeugnisse auszuweisen.

Der Konkursverwalter:
Berm.-Aktuar Robert in Calw.

Haus- und Felder-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-masse des gew. Schwanewirts **Jakob Stolz** in Ernstmühl kommt

Haus Nr. 1:
1 a 61 qm ein zweistöckiges Wohnhaus,

— " 27 " Hofraum, ein gewölbter Keller unter der Werkstatt des G. L. Wagner bei dessen Haus Nr. 3,

— " 79 " Hofraum um das Haus Nr. 1,

2 a 67 qm,

Nr. 587/1:
3 a 04 qm Gemüsegarten, Nr. 588:
3 " 70 " Wiese,
— " 66 " unbeständiger Weg,
— " 02 " Brunnen,
7 a 42 qm, Nr. 589:
— a 90 qm Gemüsegarten,
— " 08 " Weiher, sämtlich um das Haus, an der Staatsstraße gelegen.

Nr. 603/1:
20 a 14 qm Wiese daselbst, am nächsten

Montag, den 25. Febr., vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathaus im ersten Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Waisengericht.
Vorstand: Greiner.

Schwarzenberg,
Gerichtsbezirks Neuenbürg.

Hofgutsverkauf.

Der zweite und voraussichtlich letzte Verkauf des zur Verlassenschaftsmasse der **Anna Maria geb. Bäuerle**, gewes. Ehefrau des **Johann Georg Rothacker**, Bauers dahier, gehörenden leibgebingsfreien Hofguts hiesiger Markung findet am **Montag, den 4. März 1889, vormittags 10 Uhr,** im Wege des öffentlichen Aufstreichs auf dem hiesigen Rathause statt.

Dasselbe befindet sich neben den geräumigen, gut erhaltenen Bohn- und Dekonomiegebäuden in 18 ha 66 a 89 qm oder 59 1/2 Morgen 41,7 Ruthen Gärten, Aedern, Wiesen und Waldungen.

Gesamtanschlag 17,425 M. Erlös beim 1. Aufstreich am 12. ds. Mts. 14,985 M. Je nachdem sich Liebhaber zeigen, wird das Gut entweder abtheilungsweise oder im ganzen verkauft.

Auswärtige Steigerer haben ge-

meinderätliche Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Den 20. Febr. 1889.
Gerichtsnotar Fehleisen.

Beischälstation Weil der Stadt.

Auf der hiesigen Station bedcken vom 1. März bis 15. Juni d. J. die R. Landbeschäler

1) Juniperus, Rappe von Barabas,
2) Plonplon, Kastanienbraun, Anglonormänner.

Das Dedgell beträgt 6 M. für Ausländer 8 M., welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probieren zu bezahlen sind. Die Gebühr für einen Beschälschein beträgt 40 S. Probiert wird präzis zu den nachstehenden Stunden:

Im März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.

Ist das Probieren vorbei, so darf auf Befehl des R. Landobersralmeisteramts kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besiger besonders aufmerksam macht.

Weil der Stadt, den 19. Febr. 1889.
R. Beschälaußsichtsamt.
Grüner.

Schafweide-Verleihung.

Die hiesige Sommerschafweide, welche vom 1. März bis 11. November mit 250 Stück Schafen befahren werden darf, wird am nächsten

Montag, den 25. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus dahier für weitere 3 Jahre vergeben.

Am 19. Februar 1889.
Schultheiß Siegel.

Lang- und Sägholz-Verkauf.

Am Montag, den 25. Febr., verkauft die Gemeinde aus den Waldteilen Dachtel, Buchhalbe und Grund:

230 Stück Lang- und Sägholz mit 174 Fm.,
2 Buchen mit 1,90 Fm. und
35 Stück Derbstangen,

am Dienstag, den 26. Febr., aus den Waldteilen unterer Heuweg und Calmerwegle:

320 Stück Lang- und Sägholz mit 150 Fm.,
7 Stück Wagnereichen mit 1,70 Fm., und
109 Stück Derbstangen

im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung.

Zusammenkunft je morgens 9 Uhr im Ort.

Waldmeisteramt.

Aufforderung.

Wer an den Nachlass des **Martin Baibelich**, Webers und Gemeinderats von Alzenberg etwas zu fordern hat, muß solches bis 28. d. M. bei dem Unterzeichneten geltend machen.

Oberriedt, den 16. Febr. 1889.
Waisengericht.
Vorstand: Baier.

Alle Diejenigen, welche dem verstorbenen **Martin Baibelich**, Weber und Gemeinderat, noch etwas schulden, werden an die rechtzeitige Zahlung dringend erinnert und ist zur Entgegennahme von Zahlungen beauftragt **Peter Kübler**, Bauer daselbst.

Der Obige.

Leinach. Verkauf.

Nächsten **Mittwoch, den 27. Februar 1889, mittags 1 Uhr,** kommen bei der Spritzenremise hier im Vollstreckungswege nachstehende Gegenstände im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf:

6 Stück Ketten, 1 Kräger, 1 eisener Schleiftrug samt Kräger, 1 Wendring, 1 Paar Wagenleitern, 1 Weil, 1 Art, 1 Griff, 1 Schnellwage, 1 Schmierbod, 1 Pferde-(Chaisen-)geschirr samt Riemen und 1 Handlarren.

Der Vollstreckungsbeamte.

Möttlingen. Ca. 3000 Mk.

hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen

die Gemeindepflege.
Graze.

Privat-Anzeigen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche uns bei dem so schnellen Hinscheiden unseres I. Vaters **Friedrich Schmälzle** zu teil wurden, für die vielen Blumen-spenden und die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen den herzlichsten Dank

die trauernden Kinder:
Friedrich und Luise.

Gechingen. Empfehlung

für Birte und Bierbrauer.

Undichte Messinghahnen oder Art werden eingeschliffen, große Kesselhahnen, welche nicht abgeschraubt werden können, schleife auch am Plake ein.

Karl Gärtorn,
Flaschner.

der Bitterung
sicht beobachtete
wärmen gesehen
W. Ldztg.

hen richtet ein
änderung nach
ir Auswander-
ismädchen und
Sache mag ja
traktatluß mit
en von wo sie
umstände einzu-
ng kontraktlich
nach Brasilien.
n 40, 50 und
um die Haupt-
st ihrer in den
ers Höflichkeit.
nagerie, welche
lieben Tieren
empfindlichsten
Flußpferde den
gehen ließen.
en bereiten die
bung gebracht
n ihre Wärter.

Calw.

Ahr.

enbank.

pro 1888.

erkehr für alle

Hand.

anns.

hinnenstrickers.
hermeisters.
rmeisters.

Gg. Geldmaier,

89.

1 Uhr Christen-

(Das Opfer ist

Februar 1889

tet; aber es soll

hren Kopf gegen

ne Beweggründe

Herz vor Ihnen

staunen, ein hef-

und Erwägungen

stens war er von

auch sonderbar

so durfte er sie

gehen war. Wie

a verlassen hatte,

er sie als seine

urde? Warum

l Diejenige, der

as, sie liebte ihn

en, einen Mann

Brust, „bedenke,

, wie angenehm

Diener, Geld in

Das Glück bietet

n Thor, wolltest

Bitte.

Zur Bekleidung armer Konfirmanden hiesiger Stadt bitten um Beiträge und sind zur Empfangnahme derselben gerne bereit
Mathilde Braun.
Agnes Eitel.
Emilie Seeger.

Bürgerverein.

Generalversammlung,
Montag, den 25. Febr. 1889,
abends 7 Uhr, bei Rudolf Dorch.

Nächste Woche bacht
Laugenbrezeln
Bäder Kraushaar.

Hochzeits- Einladung.

Wir erlauben uns, unsere werten Freunde und Bekannte zu unserer am nächsten
Sonntag, den 24. Februar,
stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. „Anker“ in Ernstmühl freundlichst einzuladen.

Johann Schill,
Hirsau.
Rane Frommer,
Ernstmühl.

Hst. Fromage de Brie,
„ **Münsterkäs,**
„ **Rahmkäs,**
vollsaftigen Emmenthalerkäs,
reifen Limburgerkäs
empfiehlt
Carl Salmann.

Kräftige, junge Leute finden dauernde
Beschäftigung
bei
J. F. Hasenmajer & Sohn,
Hirsau.

Ein tüchtiger, solider
Pferdeknecht
findet dauernde Stelle bei gutem Lohn.
Ernst Ludw. Wagner
in Ernstmühl.

Zur Sommerfaat

empfehle ich sehr schönen unbegrenzten
Sommerweizen und hat Herr
Adlerwirt Dingler in Calw die Güte, Bestellungen entgegenzunehmen.
Muster liegt daselbst auf.
Hof Dide. Oskar Göz.

Sogleich Geld

auszuleihen. Erfraglich bei Wirt
Walz in Hirsau.

Stammheim.
Nächsten Dienstag, mittags
1 Uhr, verkauft
reine Milchschweine
Friedr. Kömpf, Maurer.

J. Steudle, Chr. Deyle's Nachfolger, Calw,

empfiehlt für bevorstehende Konfirmation:

Schwarze Cachemirs

in verschiedenen Qualitäten,
sowie

farbige Kleiderstoffe

in wollen und halbwollen,
zu sehr billigen Preisen.

Vorschussverein.

Die jährliche Generalversammlung des **Vorschussvereins** wird
Sonntag, den 24. Februar, mittags 4 Uhr,
bei Louis Kempf zur Jungfer abgehalten, wozu die Mitglieder freundlich
eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Heute Freitag und Samstag, den 22. und 23. Febr., halte



Metzelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein.

Fr. Kopf.

Calw.

Die Neuheiten in Buckskins

in den solidesten Fabrikaten sind eingetroffen und lade ich unter Zusicherung
reellster und billigster Bedienung zu gutem Besuch höflichst ein.

Eine Partie **Buckskins** von letzter Saison, worunter viele Reste,
zu Herren- und Knaben-Anzügen passend, verkaufe ich von heute ab zu ganz
bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Steudle,

Chr. Deyle's Nachfolger.

Liebenzell.

Verschiedene Sorten

Wiesendünger und Knochenmehl

von der Aktien-Gesellschaft Reutlingen sind wieder auf Lager bei
Fr. Bez.

Pforzheimer Schuhfabrik.



Hiermit machen wir bekannt, daß Herr
Schuhmachermstr. Jakob Sprenger in Calw
nunmehr ein Lager unserer nur aus bestem Ma-
terial verarbeiteten Fabrikate unterhält und zu
Fabrikpreisen verkauft.



Hochachtungsvoll

Häussermann & Weigel.

Gehringen.

Der Ausverkauf wird fortgesetzt.

Große Auswahl in allen Artikeln. Billige Preise.
Besonders empfehle eine Partie Arbeitshosen vom besten Manchester
zu herabgesetzten Preisen.

J. Quinzler.

Hirsau.

Mädchen-Gesuch.

Auf Georgii suche ich ein Mädchen
(nicht unter 20 Jahren), welches selbst-
ständig kochen kann und Hausarbeit
versteht.

Frau L. Wintgens.

Mädchengesuch.

Wegen Erkrankung des seitherigen
Mädchens wird zu sofortigem Eintritt
ein fleißiges ehrliches Mädchen, welches
auch Liebe zu Kindern hat und nicht
unter 18 Jahren ist, gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Neubulach.

2400 Mark

suche ich für einen Bezirksangehörigen
gegen Verpfändung von Liegenschaft
mit I. und II. Recht und billigen Zins-
fuß aufzunehmen und sehe Anträgen
entgegen.

Berm. Aktuar Müller.

Samstag und Sonntag

Badgelegenheit.

D. Wochel.

Waren-Verkauf.

Da von meinem Warenlager noch
viele, namentlich

Damenmäntel u. dgl.

(jetzt auf M. 10., 12. und 14. —
Konfirmanden-Sachen auf M. 6.—8.
herabgesetzt) unverkauft ist, setze ich
den Ausverkauf fort und gebe zu den
billigsten Preisen ab.

Carl Ziegler's Wwe.

**Rubrußkohlen, Ia. gem.,
Anthracit-Rußkohlen,**

Gas-Coaks, zerfl. u. gesiebt,

Brannkohlen-Briquettes

empfiehlt zu billigsten Preisen

Louis Schill, Marktplatz.

Ball-Strümpfe, Ball-Gravatten,

was an Schlipfen und Gravatten
noch vorrätig, gebe unter Fabrikpreisen.
Carl Ziegler's Wwe.

Woldecken.

E. g. f. u. e. Hamburger Agentur-
Firma wünscht noch l. Fabrik o. Branche,
namentlich f. Export zu v. Gest.
Offerten u. Export a. d. Redaktion des
Calwer Wochenblattes bis spätestens
zum 27. cr.

Schwartenholz,

kurz gefägt, ist stets auf Bestellung zu
haben und wird vors Haus geliefert.
Ernst Ludw. Wagner,
Ernstmühl.

Ein freundliches

Logis

hat an eine kleinere Familie zu ver-
mieten

Georg Jung.

Ein gut möbliertes

Zimmer

ist in der Nähe des Marktplatzes an
einen Herrn zu vermieten.
Näheres bei der Red. d. Bl.

Ottenbronn.

Bei Unterzeichnetem liegen

1100 Mark

Pfleggeld

gegen gefehliche Sicherheit zum Aus-
leihen parat.

Jakob Stoll.

Holzaufnahmeregister
sind vorrätig in der Druckerei ds.
Blattes.